



WIE - NETT



Neues aus der Nachbarschaft

Jahrgang 3

Ausgabe Nr. 4/2015

Liebe Nachbarinnen, liebe Nachbarn,

die Olympia-Bewerbung Hamburgs nimmt in dieser Ausgabe unserer kleinen Zeitung einen breiten Raum ein. Am 29.11.2015 entscheiden die Hamburger Bürgerinnen und Bürger in einem Bürgerschaftsreferendum über die Bewerbung Hamburgs um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024. Wir bitten Sie um ihre Teilnahme.

Unsere Berichtsreihe „Straßennamen unseres Bezirks“ setzen wir mit dem Wiesnerring fort. Der Wiesnerring ist Teil unseres Distriktes. Auch im Logo unserer kleinen Zeitung findet sich der „Wie“snerring wieder. Auf das 20-jährige Bestehen der ARGE Nettelnburg blicken wir in einen Bericht zurück.

Mit dem Beitrag „Engagement des SVNA für Flüchtlinge“ machen wir auf deren umfangreiche Aktivitäten zur Integration aufmerksam. Der Verein bittet um Unterstützung in Form einer Mitgliedschaft. Wir, die SPD, Distrikt Nettelnburg/Wiesnerring, sagen Ja zu den Integrationsbemühungen des SVNA und werden den Verein in seinem Handeln unterstützen.

Wir wünschen viele neue Erkenntnisse.

Das Redaktionsteam

Uwe Bauer, Jochen Lützow, Reinhard Utesch

Olympische Spiele 2024 sind eine große Chance für Hamburg und für Deutschland.

Hamburg plant finanzierbare Olympische-, Paralympische Spiele.

Hamburg hat die Chance, eine neue Ära in der Olympia-Geschichte zu eröffnen und die nachhaltigsten Spiele der Geschichte zu verwirklichen. Weg vom Kommerz und Protz, hin zu volksnahen, den olympischen Geist widerspiegelnden Spielen, in einem demokratischen Umfeld. Die Planungen bisher und der daraus resultierende Finanzbericht zeigen, dass Hamburg mit seiner Erfahrung mit dem Management großer Warenströme dieser Herausforderung gewachsen ist. Hamburg hat das Wissen und das Können zu einer sorgfältigen Planung der größten Sportveranstaltung der Welt und deren solider Finanzierung.



Transparent und schlüssig.

Kürzlich hat Olaf Scholz öffentlich den Finanzreport vorgestellt. Der Finanzrahmen beträgt 11,2 Milliarden Euro. Kostenrisiken und Preisentwicklungen sind berücksichtigt. Im Normalfall müssten die Kosten also eher darunter liegen. Lieber so planen als andersrum. Es ist vorgesehen, dass der Bund davon 6,2 Milliarden übernimmt. 3,8 Milliarden werden über Eintrittsgelder, Sponsoren, Übertragungsrechte usw. erzielt. Die restlichen 1,2 Milliarden würde Hamburg übernehmen und in den 6 Haushaltsjahren von 2018 bis 2023 jeweils 200 Millionen dafür bereitstellen. Jeder Investor würde dies als ein gutes Geschäft bezeich-

nen. So auch unser Finanzsenator Peter Tschentscher. Der Bund der Steuerzahler hat das Gesamtkonzept Hamburgs als „klug und nachhaltig“ bezeichnet und meint „diese einmalige Chance sollte unbedingt genutzt werden, um den Bekanntheitsgrad Hamburgs zu steigern und internationale Investoren auf unsere Stadt aufmerksam zu machen“. Das gesamte Konzept ist für jeden im Internet abrufbar: <http://www.hamburg.de/finanzreport-olympia/>

Olympia heißt Völkerverständigung.

Hamburg ist mit seiner ethnischen und kulturellen Vielfalt eine weltoffene Stadt. Gastgeberstadt für Athleten aus 200 Ländern und hunderttausender Sportbegeisterter aus aller Welt zu sein, passt wunderbar zu Hamburg. Die Spiele werden nicht nur den olympischen Geist der Völkerverständigung fühlbar werden lassen, sondern auch direkt in Hamburg das Zusammenleben von Hamburgerinnen und Hamburgern verschiedener Herkunft fördern.

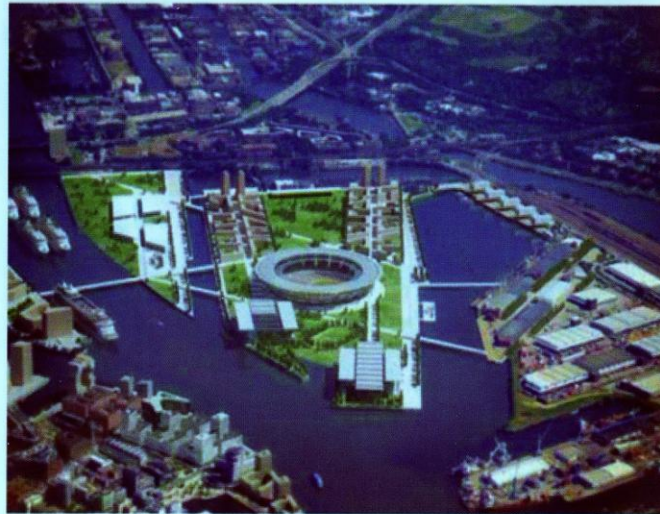
Olympia wird Hamburg zur Sportmetropole machen.

Nahezu ausnahmslos sind alle Olympiastädte nach den olympischen Spielen zu Metropolen des Sports geworden. Das Angebot an Sportarten in den Vereinen hat sich vervielfacht. Die Wahrnehmung des Sports als ein wichtiger Teil eines gesunden Lebens hat sich im Bewusstsein der Menschen festgesetzt. Die Zahl der Menschen, die Sport treiben, hat sich massiv erhöht. Das ist gut für eine Stadt.

Geplante Infrastrukturmaßnahmen werden schneller umgesetzt.

Das ausgearbeitete Konzept integriert ohnehin zwingend notwendige Maßnahmen im Bereich Verkehr, Sportstätten, Wohnungsbau, Barrierefreiheit mit den Planungen für die Spiele. Das bedeutet, viele wichtige und langfristig geplante Investitionen können anlässlich der Olympischen und Paralympischen Spiele viel früher in Angriff genommen werden. Auf dem Gelände des Kleinen Grasbrooks, wo heute große zubetonierte Flächen und Hafengewerbe das Bild dominieren, kann ein neuer Stadtteil entstehen. Dort werden das Olympiastadion, die Olympiahalle und das Olympische Dorf, mit Wohnungen, die zur Olym-

platzzeit für Sportler und später für Hamburger zur Verfügung stehen, gebaut werden. Nach den Spielen würde der Wohnungsbau weitergehen und am Ende wird Hamburg dort rund 8.000 Wohnungen zur Verfügung haben. Ein Drittel davon Sozialwohnungen, die für eine Großstadt wie Hamburg besonders wichtig sind. Interessant ist, wie eine nachhaltige Nutzung von wichtigen Großprojekten geplant wird. Das Olympiastadion wird zwar erst einmal olympische Dimensionen erfüllen müssen und 60.000 Plätze fassen. Danach wird es aber in seiner Zuschauerka-



pazität bedarfsgerecht auf 20.000 Plätze zurückgebaut und eine Lücke im Sportstättenangebot im norddeutschen Raum schließen. Die Olympiahalle wird

zu eine dringend notwendigen weiteren Kreuzfahrtterminal umgestaltet und die Olympiaschwimmhalle kann zu einem Aqua- und Erlebnispark werden. Es wird also keine Sportstättenruinen nach den Spielen geben. Olympia in Hamburg bedeutet auch Investitionen in die Instandsetzung und Modernisierung vieler Sportstätten, z.B. als Trainingsstätten für Olympioniken. Davon wird der Schulsport und Vereinssport in Hamburg enorm profitieren. Diese Entwicklung ist nur möglich durch die zusätzlichen Finanzmittel für Olympia.

Güngör Yilmaz

Wiesnerring



In der letzten Ausgabe von "Wie-Nett" haben wir eine kleine Serie über den Hintergrund unserer Straßennamen begonnen. In dieser Ausgabe beschäftigen wir uns mit Wilhelm Wiesner. Wie Albert Gebel (über ihn berichteten wir in der letzten Ausgabe) entstammt Wiesner dem Arbeitermilieu, das sich Ende des 19. Jahrhunderts daran machte im politischen Bereich mitzubestimmen. Der Werdegang Wiesners (3.4.1868 bis 6.5.1934) führte über die obligate Volksschule zu einer Tischlerlehre. Danach war er maßgeblich mit dem Aufbau des Verteilersystems der "Produktion" beschäftigt, das damals als Gegengewicht zu den bestehenden Versorgungssystemen von der Arbeiterbewegung entwickelt wurde. Er muss ein guter Redner und Organisator gewesen sein, was ihn vom Distriktführer der SPD-Bergedorf zum Bürgerschaftsabgeordneten und schließlich zum Bergedorfer Bürgermeister brachte. Dieses Amt hat er von 1916 bis 1931 ausgeübt. Den Nazis war er ein Dorn im Auge. Mit einer üblen Verleumdungskampagne drängte sie ihn aus dem Amt und kürzten ihm später sogar das Ruhegehalt. Selbst die Teilnahme an der Trauerfeier auf dem Bergedorfer Friedhof wurde untersagt.

Für Bergedorf ist sein Wirken bis heute von großer Bedeutung. So entstand unter anderem das Bergedorfer Rathaus, die Badeanstalt, das Amtsgerichtsgebäude, die Vierlandenstraße sowie die Wohnsiedlung Nettelnburg.

Es hat dann noch bis 1960 gedauert, bis sein Wirken mit der Namensgebung für den "Wiesnerring" gewürdigt wurde.

Jochen Lützow

Unsere Abgeordneten erreichen sie unter:



Mitglied der hamburgischen Bürgerschaft
Guengoer.Yilmaz@spd-fraktion-hamburg.de
Tel.: 01774520300
Mitarbeit in folgenden Gremien:
Eingabenausschuss,
Sport und Olympia
Schriftführerin des Bürgerschaftspräsidiums

Veranstaltungshinweis:

Ich biete interessierten Frauen aus unserem Distrikt an, mit mir zusammen am Mi. 25.11.15 an einen interkulturellen Dialog bei einem Frauenfrühstück in der Bergedorfer Moschee, Stuhrohrstraße 21. Treffpunkt dort um 10.⁰⁰ Uhr.



Alexander Mohrenberg
alexander.mohrenberg@spd-
fraktion-bergedorf.de



Dagmar Strehlow
dagmar.strehlow@spd-
fraktion-bergedorf.de



Uwe Bauer
uwe.bauer@spd-fraktion-
bergedorf.de

Falls eine elektronische Anfrage nicht möglich ist, bitten wir sie im Fraktionsbüro der SPD-Bergedorf anzurufen.

Unter der Nummer 040-7219197 meldet sich der Fraktionsgeschäftsführer Michael Schütze.

Herausgeber: SPD - Distrikt Nottelburg-Wiesnerring

Verantwortlich: Uwe Bauer, Vorsitzender